Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

525 (10.11.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 525. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 10. November 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. Nov. Amtlich.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 10. Nov. (Nicht amtlich.) **Amtlicher Bericht** von gestern nachmittag 3 Uhr: Das Gewehrfeuer im Gebiet von **Loos** dauert beiderseits an. Weiter südlich Patrouillenkämpfe, in denen wir die Oberhand behielten. **Heftige feindliche Bombardements** fanden im Abschnitt von **Beauvraignes** und in der **Champagne**, im Gebiet des Trapezes statt. Unsere Artillerie erwiderte überall sehr wirksam. Auf der übrigen Front eine ruhige Nacht.

Abends 11 Uhr: Artilleriekämpfe auf einem großen Teile der Front, besonders auf dem **Nouvronplateau**, wo wir sehr wirksame Feuerkonzentrierungen gegen die feindlichen Anlagen ausführten. In der **Champagne** war die **Kanonade** im Gebiete von **Tahure** und des Hügels von **Le Mesnil** beiderseits noch immer sehr lebhaft. In den **Vogesen** südlich **Busse** zerstörten unsere Schützengrabengeschütze feindliche Blockhäuser und Unterstände.

Zum Befinden des Königs von England.

W.T.B. **London**, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldung. Die **Besserung** im **Befinden des Königs** schreitet so schnell fort, daß morgen im Buckinghampalast eine **Versammlung des Geheimen Rats** stattfinden wird.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. Nov. Amtlich.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich Riga wurde ein russischer Vorstoß gegen Kemmern zum Stehen gebracht. Westlich von Jakobsstadt wurden stärkere, zum Angriff vorgehende feindliche Kräfte zurückgeschlagen; ein Offizier 117 Mann sind in unserer Hand geblieben. Vor Dünaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lebhafte Tätigkeit ihrer Artillerie.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Ein russischer Durchbruchsversuch bei und nördlich von Budka (westlich von Czartorysk) kam vor ostpreußischen, kurhessischen und österreichischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 10. Nov. (Nicht amtlich.) **Amtlich wird verlautbart**, 10. 11. 15, mittags:

In Ostgalizien herrscht seit dem Mißlingen der letzten russischen Angriffe gegen unsere **Strypa-Front** wieder **Ruhe.**

Ein **russischer Durchbruchsversuch** westlich von **Czartorysk** wurde in heftigen Kämpfen durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen **vereitelt.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. Nov. Amtlich.

Die Verfolgung ist überall in rüstigem Fortschreiten.

Die Beute von Krusevac beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen: 103 fast durchweg moderne Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial.

Die Armee des Generals Bojadjeff meldet

3660 serbische Gefangene;

als Beute von Nisch 100, von Leskovac 12 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 10. Nov. (Nicht amtlich.) **Amtlich wird verlautbart**, 10. 11. 15, mittags:

Oesterreichisch-ungarische Truppen der **Armee** des **Generals von Köveß** haben südwestlich **Ivanjica** die stark besetzte **Höhe Okolista genommen** und auch **Eldowiste** dem Südausläufer der **Jelica Planina** eine aus mehreren hintereinanderliegenden **Schützengräben bestehende Stellung gestürmt.** Südwestlich von **Kraljewo** dringen **deutsche Streitkräfte** beiderseits der **Ibar** vor. Südwestlich von **Krusevac gewannen** sie den **Raum von Aleksandrovac.**

Die **Bulgaren warfen den Feind bei Nisch** und **Aleksinac** auf das **linke Ufer** der **Südlichen Morava** zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage der Serben.

Z. **Mailand**, 10. Nov. Schweizer Blätter melden von hier: Der Sonderberichterstatter der „Stampa" in Saloniki telegraphiert seinem Blatte: Die **Nachrichten aus dem Innern Serbiens** lauten **nicht nur ernst, sondern beinahe verzweifelt.** Im **Zentrum** der serbischen Südfront wird auf der Linie von **Babuna gekämpft.** Die **Bulgaren**, die von Vranja, Kumanovo, Uesküb und Köprülü (Veles) vorrücken, **bedrohen Prilep.** Der Widerstand auf der Linie Babuna kann nicht mehr lange dauern. Seit 8 Tagen hört man in **Monastir** bereits den Donner der Kanonen und der Nachthimmel ist gerötet vom Feuerschein in der brennenden Ortschaften.

Die Vorgänge in Saloniki.

W.T.B. **Wien**, 10. Nov. Die „Südslavische Korrespondenz" veröffentlicht folgende Mitteilung: „Entgegen den in den Ententeblättern enthaltenen **Angaben** über die **Zahl** der auf dem **Balkan gelandeten Truppen, insbesonders** entgegen der **Behauptung des** Mailänder „Secolo", daß ein **englisch-französisches Expeditionskorps von 70 000 Mann** bereits an die **serbische Front** abgegangen sei, ist auf Grund verläßlicher Informationen festzustellen, daß **bis zum 7./11 überhaupt erst etwa 80 000 Mann in Saloniki gelandet waren, wovon nur ein Teil und ausschließlich Franzosen, den Vormarsch nach Norden** angetreten hat. Gleichzeitig ist festzustellen, daß die **Entente** namentlich in **Griechenland** fortgesetzt das **Eintreffen** eines nach **Hunderttausenden zählenden Expeditionskorps** ankündigen läßt. Der **Grund** dieser Ausstreuungen ist **klar** und es ist begreiflich, daß der **Generalstab der Entente** in Saloniki die **größten Anstrengungen** macht, um eine **Kontrolle** über die **Zahl der landenden Truppen** möglichst zu **verhindern.**

Zur Reise Kitcheners nach dem Balkan.

T.U. **Kopenhagen**, 10. Nov. **Von einer England nahestehenden Seite wird angedeutet, daß die Entsendung Kitcheners nicht eigentlich militärischer, sondern diplomatischer Art sei. Es dürfte seine Aufgabe sein, dem griechischen Generalstab klar zu machen, daß die von den Alliierten** für den Balkanfeldzug getroffenen und bereits begonnen Vorrichtungen **Griechenland gegen jede Gefahr sichere, wenn es die Bündnispflicht gegen Serbien erfüllt.** (Berl. Morgp.)

Kitchener Oberbefehlshaber der Truppen in Aegypten.

T.U. **Zürich**, 10. Nov. In Schweizer Kreisen, die geschäftlich mit **England** in Verbindung stehen und deshalb auch über die in der Londoner City herrschende Stimmung häufig gut unterrichtet sind, wird die **Reise Kitcheners** dahin gedeutet, daß der englische Kriegsminister zum **Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte** in Aegypten ausersehen sei, und daraus der Schluß gezogen, daß man in England, entgegen den vorliegenden Zeitungsmeldungen, die **Bedrohung des Suezkanals als sehr ernst** ansieht. Man glaubt auch, daß die Engländer ganz **gewaltige Anstrengungen zur Verteidigung** des Suezkanals gemacht haben. Seit einigen Wochen sind zahlreiche Transportschiffe mit Soldaten und Munition nach Aegypten geschickt worden und noch unterwegs. Man glaubt auch in England, daß auf dem **Donauwege** eine große Anzahl **deutscher Mannschaften** und **Munition** nach Konstantinopel ginge, um die **türkische Armee** in Syrien zu **verstärken.**

Darüber, daß das ägyptische **Volk** sehr unzuverlässig geworden sei, gebe man sich in **England keiner Täuschung** hin. Man glaubt, daß die **schlechte Wirkung der Dardanellenaktion** auf das ägyptische Volk **ungünstig** gewirkt habe. In der Londoner City ist man der Ansicht, daß der **Suezkanal** zum **Angelpunkt des Weltkrieges** werden wird und daß sich am Suezkanal der ganze Krieg entscheiden werde. (Köln. Ztg.)

Ein dänisches Urteil.

= **Kopenhagen**, 9. Nov. Das nicht deutschfreundliche Kopenhagener Blatt „Köbenhavn" schreibt in einem Leitartikel über die Kriegslage: „Der jetzt **offene Weg Berlin—Konstantinopel** bedeute **Unruhe** und **Gärung** in der **ganzen mohammedanischen Welt um das Mittelmeer.** Deutschlands Feinde, welche von Aegypten bis Marokko herrschten, würden von den dortigen Eingeborenen als Unterdrücker betrachtet; die **Deutschen kämen als Befreier.** Falls den Mittelmächten ein **siegreiches Vordringen bis Aegypten** gelinge, werde **Nordafrika gleich in Flammen** stehen. Auch die **italienische Volksstimmung** fange an, sich **zugunsten der Mittelmächte** zu wenden. Der Krieg sei in Italien unpopulär; man sehe ein, daß ein etwaiger **Sieg der Westmächte Italiens Machtstellung im Mittelmeer schwächen** würde, kurzum, **man bereue.**

Zur Lage in Serbien.

Z. **Mailand**, 10. Nov. Schweizer Blätter **zufolge, haben** nach Mailänder Blättermeldungen das **diplomatische Korps** und die **serbische Zentralregierung**, die von **Kraljewo nach Mitrowitza** übergesiedelt waren, auch Mitrowitza bereits **wieder verlassen.** Ihr neuer Aufenthaltsort soll ein Ort dicht **an der** Grenze von Montenegro werden, wo sich das **serbische Hauptquartier** auch bereits befindet.

Aus Montenegro.

Z. **Mailand**, 10. Nov. Schweizer Blätter zufolge **wurden**, wie die Mailänder Zeitungen berichten, die **Besatzungen der Montenegriner** in **Skurati verstärkt.** Man beginne die Stadt als sichere **Zufluchtsstätte** der **montenegrinischen Regierung** zu befestigen.

Rumänien und der Krieg.

Eine Zusammenkunft der Könige von Griechenland, Rumänien und Bulgarien?

T.U. **Bukarest**, 9. Nov. Depeschen melden übereinstimmend aus diplomatischer Quelle, daß augenblicklich Vorbereitungen zu einer **Zusammenkunft** der Könige von Rumänien, **Bulgarien** und Griechenland getroffen werden. Die Entrevue der **drei** Herrscher bezweckt eine **freundschaftliche Beratung** der **Balkanfragen.** Die Zusammenkunft soll in **Bukarest** stattfinden.

Die Ereignisse in Griechenland.

Der Vierverband und Griechenland.

W.T.B. **Paris**, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Agence Havas" meldet: Der **griechische** Gesandte in **Paris** überreichte gestern vormittag im **Quai d'Orsay** ein **Telegramm des griechischen Ministerpräsidenten**, der versichert, daß **Griechenland fest entschlossen** sei, seine Neutralität mit dem Charakter **des aufrichtigen Wohlwollens** gegenüber den Ententemächten fortzusetzen. Das neue griechische Kabinett mache die **Erklärungen Zaimis** bezüglich der **freundschaftlichen Haltung** der griechischen Regierung gegenüber den **Alliierten in Saloniki** zu seinen eigenen. Die griechische Regierung hoffe, daß **übelwollende Nachrichten** die guten **Beziehungen** zwischen der Entente **und** Griechenland **nicht trüben** werden.

= **Lugano**, 10. Nov. (Frkf. Ztg.) Die Zahl der **Italien verlassenden Griechen nimmt auffallend zu.**

Ereignisse zur See.

Der U.-Boot-Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Auf der **Fahrt** nach **Libau** wurde am 7. November der **deutsche Kohlendampfer** „John Sauber", welcher die deutsche Handelsflagge führte, **von** einem **Unterseeboot ohne vorherige Warnung** mit **zwei Torpedos** beschossen. Ein Torpedo soll getroffen haben, ohne zu explodieren, der andere Torpedo ging vorbei. Das **Schiff ist wohlbehalten weitergefahren.**

W.T.B. **London, 10. Nov. (Nicht amtlich.) „Daily Telegraph" meldet: Die Regierungsyacht „Irene" ist versenkt worden. 13 Mann der Besatzung sind gerettet, 22 werden vermißt.**

W.T.B. **Rom**, 10. Nov. **(Nicht amtlich.) Die „Agenzia Stefani" meldet aus Neraville: Am Montag nachmittag wurde bei Kap Carbonara der nach Newyork fahrende Dampfer „Ancona" von der Schiffahrtsgesellschaft „Italia" durch ein großes Unterseeboot mit österreichischer Flagge versenkt.**

Laut „Giornale d'Italia" waren 422 Passagiere an Bord. Die Besatzung betrug 60 Mann. Bisher steht fest, daß 270 Personen gerettet sind. Sie sind in Biserta eingetroffen. (Notiz: Nach zuverlässigen Nachrichten versuchte der Dampfer zu fliehen. Das Unterseeboot war daher gezwungen, von seinen Geschützen Gebrauch zu machen.)

Amerika und die Freiheit der Meere.

W.T.B. **Amsterdam**, 10. Nov. (Nicht amtlich.) **Ein hiesiges** Blatt meldet: Die „Times" erfahren aus **Washington, daß die Vereinigten Staaten**, wie in Washington verlautet, **zukünftig alle Schiffsfrachten nach Deutschland**, die **keine Kontrebande** enthalten, gleichgültig, ob sie **direkt** gehen, oder über **neutrale Häfen**, als **unantastbar** erklären werden. Die **amerikanische** Regierung werde auf diese Weise die **Reeder ermuntern**, die **Blockade der Verbündeten zu negieren.**

Alle **Blätter** begrüßen die letzte **amerikanische Note beifällig**, betrachten sie aber mehr als eine **juridische Beweisführung**, denn als zweckentsprechende diplomatische Waffe. **Niemand erwarte**, daß **England nachgeben** würde, niemand außer antienglische Kreise erwarten ernste Verwicklungen.

England lehnt die amerikanische Note ab.

T.U. **Haag**, 10. Nov. Eine halbamtliche Meldung aus **London** besagt, daß **England** die **letzte Note Wilsons** gegen die **englische Blockadepolitik ablehnen** und **nichts** an seinem **bisherigen Standpunkte ändern werde.** (Dtsch. Tgztg.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien**, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 10. 11. 15, mittags:

Die Tätigkeit der **italienischen** Artillerie war gestern im allgemeinen wieder **lebhafter**. Feindliche **Angriffe** an dem Südteil der **Podgora**-Stellung gegen **Zagora**, bei **Plava** und **auf den Col di Lana** wurden **abgewiesen**.

Auf **Nabresina** abgeworfene **Fliegerbomben** töteten mehrere Zivilpersonen, darunter eine Frau und drei Kinder.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die schweren italienischen Verluste.

Z. **Zürich**, 10. Nov. Der hiesige „Tagesanzeiger“ meldet **vom italienischen Kriegsschauplatze**: Zur **Ersetzung** der **ungeheuren italienischen Verluste** sind die **Reserven von allen rückwärtigen Garnisonen herangeführt.** Die Verluste der Italiener **dürften** sich mit den **schwersten russischen Verlusten vergleichen** lassen, wobei die **Italiener** nach fünfmonatiger Anstrengung **immer noch ergebnislos** in ihrem Kriegsziele sind.

Aus Rußland.

Zum Rücktritt russischer Minister.

W.T.B. **Petersburg**, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Petersburger Telegraphenagentur. Der **Minister für Verkehrswesen, Ruchlow**, ist auf sein Ansuchen von seinem **Amte enthoben worden**. Ein kaiserlicher Erlaß verleiht ihm die Diamanten **zum Alexander** Newsky-Orden.

Aus Amerika.

Bombenattentat gegen die italienische Gesandtschaft in Newyork.

T.U.**Genf**, 10. Nov. Ein **Bombenattentat** gegen die **italienische Gesandtschaft** ist nach einer Havas-Meldung am **Sonntag** verübt worden. Eine **Bombe**, die nach Vermutung der Polizei aus einem **Automobil geschleudert** wurde, fiel in eine **Gruppe italienischer Reservisten**, die vor dem Konsulat warteten und explodierte unter ihnen. Nach einer Meldung der „Corriere della Sera“ wurde bei dem Attentat **niemand verletzt**, nur die Fensterscheiben des Konsulats wurden zertrümmert. Die Täter sind noch nicht bekannt. (Dtsch. Tgztg.)

Kritik des englischen Oberhauses an Regierung und Kriegsführung.

= **London**, 10. Nov. Im **Oberhaus** wurde die **Debatte über die Zensur** in der Sitzung vom 8. November fortgesetzt.

Lord **Loreburn** sagte: „Wenn man klagt, daß das **Publikum** den **Ernst der Lage nicht kennt**, so ist die **Ursache** die, daß die **legitimen Nachrichtenquellen verstopft** sind. Man sagt, daß wir durch die Erörterung dieser Dinge den Feind ermutigen, aber der **Feind weiß über unsere Angelegenheiten erheblich besser Bescheid**, als wir selbst. Was ihn **ermutigt**, ist **unsere Unfähigkeit** und **Verschwendung.**“

Der Redner **kritisierte** die **Kriegsleitung** an den **Beispielen** des **Unterganges** des **Geschwaders des Admirals Cradock**, der Unternehmungen in **Antwerpen** und an den **Dardanellen** und fragte: „Wie kann die **Regierung Vertrauen erwarten**, wenn sie **solche Fehler** begeht und dann den **Vorhang zuzieht**, sodaß wir eine **Wiederholung der Fehler** nicht verhindern können? Diese Fehler, wie auch der **Munitionsmangel** sind **keine gewöhnlichen Wechselfälle** des Krieges, sondern deuten darauf hin, daß irgendwo **wirkliche Unfähigkeit** herrscht, aber wir erfahren nicht wo.“

Der Redner **bedauerte** die Bildung des **Koalitionskabinetts**. Sie habe nur die **parlamentarische**, aber **nicht die nationale Lage erleichtert** und **England** des Systems der **zwei Parteien** und der **verantwortlichen Kritik** durch die Opposition **beraubt**. Der Redner fuhr fort: „Wenn wir die **Vergangenheit nicht verbessern** können, so brauchen wir **Versicherungen** bezüglich der **Zukunft**. Wir stehen vor **ernsten Schwierigkeiten** auf dem **Balkan**. Ein **neuer Wechsel** hat durch **Kitcheners zeitweilige Abwesenheit**, die hoffentlich kurz ist, stattgefunden.“ Der Redner fragte, ob für die **Truppen in Mesopotamien**, Ostafrika und **Aegypten** entsprechende **Maßnahmen** getroffen worden seien, und schloß: „Die **Lage** ist in der **ganzen Geschichte ohne Beispiel**. Eine **jede große Nation glaubt**, daß der **Krieg ihr aufgezwungen** wurde. **Alle glauben**, daß **sie im Rechte** sind und **nur durchhalten** müssen, um **zu siegen**. Die **Verluste an Menschen**, die **bereits auf 15 Millionen Tote und Beschädigte geschätzt** werden, und **viele Tausende Millionen Kriegsschulden** werden die **gesamte Zivilisation verändern**. Wenn der **Krieg endlos** fortgeht, so werden **Revolution und Anarchie** folgen. **Große Teile** des **Kontinents** werden **eine Wildnis** sein mit einer **Bevölkerung von Greisen, Frauen und Kindern**. Die **Menschen** müßten **seltsam konstruiert** sein, die nicht **jede ehrenvolle Gelegenheit** ergreifen würden, um einen **Aufreibungskrieg zu verhindern**, der das schrecklichste Unglück wäre, das die **Menschheit** treffen könnte.“

Lord **Milner** kritisierte die **Zensur**, namentlich die **Verstümmelung der deutschen Funkenberichte**. Die Zensur könne doch **nicht verhindern**, daß diese **neutrale Länder** erreichen. Die **Zensur** habe **die deutsche Meldung unterdrückt**, daß die **Bemannung eines deutschen Unterseebootes von britischen Matrosen ermordet** worden sei. Diese **Unterdrückung** wurde vielfach als **Eingeständnis der Schuld** angesehen. Dazu kommt die **beständige Irreführung** des **Publikums durch optimistisch** zurechtgemachte **Kriegsberichte**, wie über die **Schlacht bei Neuve-Chapelle** am 25. September.

Milner kritisierte sodann die **Balkanpolitik** und sagte: „Ich weiß nicht, weshalb die **griechische Krisis uns überraschte**. Sie überraschte uns nicht nur, sondern sie **warf uns völlig zu Boden**, und wir verharrten in dieser Lage, **bis Joffre herüber kam, um uns zu helfen** einen **Entschluß** zu fassen.“

Milner kritisierte die vielbesprochene **Rede Greys Ende** September, die allgemein als unbedingtes **Hilfeversprechen an Serbien** aufgefaßt wurde, und sagte: „Künftig werden die **Nationen** unsere Erklärungen, besonders **unsere Versprechungen** und **Verpflichtungen** zur Unterstützung, **sehr genau prüfen** und sie werden sie **nicht zum Nennwerte** nehmen, sondern von allen Seiten **betrachten** und **nachsehen, wo die Falle steckt**. Man muß daher auch die **letzten Versicherungen Asquiths sehr genau prüfen**. Er sagte: Wir können **nicht zulassen**, daß **Serbien** eine **Beute der Zentralmächte** und Bulgariens wird, aber **heute ist es ihre Beute**. Asquith **versicherte Serbien**, daß es **ruhig** sein könne, daß die britische Regierung seine **Unabhängigkeit** als ein wesentliches **Ziel der Alliierten** betrachte. Aber diese Erklärung scheint **noch unbestimmter** als diejenige Greys. Wenn die **Unabhängigkeit Serbiens in einigen Wochen der Vergangenheit angehört**, dann **wird Asquith** vielleicht gar **nicht** in **Sorge** sein, was die **Auslegung seiner Worte** betrifft. Vielleicht wird das **Haus dann erfahren**, wie viel oder **wie wenig** seine **Worte bedeuten**.“

Milner schloß: „Was mich über das **Kabinett beunruhigt**, ist, daß die **Elemente der Kraft ausscheiden**. Es **verlor Garson**, es verliert **mindestens zeitweise Kitchener**. Ich wage vorauszusagen, daß sich **Kitcheners Abwesenheit beträchtlich hinziehen** wird.“

Lord **Courtney** sagte: „Die Bedeutung der **neuen Erklärung Asquiths** scheint **ungenügend verstanden** worden zu sein. Wenn die **Deutschen** auf der **Westfront keinen Fuß vorrücken**, so können wir **nicht sagen**, daß **wir vorrückten** und sie zurückweichen. Dennoch wurden kräftige, energische, tragische **Angriffe** gemacht, um zu versuchen, die **Demarkationslinie** zu verändern. Die **Lage an der Westfront** ist die, daß **wir nicht** gesiegt haben und **nicht besiegt** sind. Die **Lage an den Dardanellen** ist die eines **unmöglichen Abenteuers**. Auch die **Lage zur See** weist letzten Endes **dieselbe Tatsache** auf, da längere Zeit **keine Veränderung** stattfand und anscheinend selbst die Möglichkeit einer Veränderung der Lage nicht angenommen wird. Wir **beherrschen die Meere**, können aber die **deutsche Flotte nicht zu einer Schlacht zwingen**.“

Der Redner fuhr fort: „Die alte, von vielen Generationen aufgebaute Zivilisation ist fast zerstört. Der **Krieg** hat das **Niveau der Zivilisation herabgesetzt**, große **soziale Rückschritte** herbeigeführt und die **Bürgschaften** der **persönlichen Freiheit weggenommen**. Es ist **daher nicht überraschend**, daß man zu **fragen** beginnt, ob ein **Ausweg aus dieser Lage** möglich sei. Wenn die **einzige Alternative** die wäre, daß **wir unter Fremdherrschaft gerieten**, so dürften **wir** in unseren **Anstrengungen nicht nachlassen**. Wir müssen frei sein **oder untergehen**. **Ich glaube jedoch, daß es eine andere Möglichkeit gibt.** Die **Leidenschaft** für **nationale Unabhängigkeit** ist ruhmvoll, aber sie muß mit der **Möglichkeit internationaler Freundschaft** versöhnt werden, wenn die Zivilisation bestehen soll. Der **Gipfel der Tragödie** ist, daß **genau dasselbe**, was wir sagen und glauben, in **Deutschland mit derselben ehrlichen Ueberzeugung gesagt und geglaubt** wird. Dies führt zu dem Schluß, daß es **einen Ausweg aus der Sackgasse** gibt.

Redner schloß: „Ich fordere die **Regierung nicht** auf, jetzt den **Ausweg** zu zeigen. **Ich will nicht selbst die Bedingungen der Versöhnung** aufzustellen versuchen, **ich will aber einige Punkte** erörtern, die für die **Möglichkeit eines künftigen Ausgleichs** wesentlich wären: Eine **unentbehrliche Grundlage des Ausgleichs ist die Befreiung Belgiens und Nordfrankreich, denn sonst müssen wir weiter kämpfen.** In **Deutschland** ist der Gedanke weitverbreitet, daß **England** eine **Kriegsentschädigung zahlen müsse. Es gibt keinen Engländer, der jemals zustimmen würde, daß England eine Kriegsentschädigung** auferlegt wird. Endlich ist die Frage der **Freiheit der Meere** ein geeigneter **Gegenstand** für **Friedensverhandlungen.**“

Ein Lord-Mayor-Fest in London.

WTB. **London**, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Reuter-Meldung. Bei dem **Festmahl** in der **Guildhall** aus Anlaß der **Einführung des neuen Lordmayors** (Oberbürgermeisters) brachte der Staatssekretär des Innern, Sir John **Simon**, einen **Trinkspruch** auf die **Alliierten** aus.

Balfour beantwortete einen Trinkspruch auf Heer und Flotte und sagte, die **ganze Strategie der Alliierten** beruhe **auf ihrem Uebergewicht zur See**. Ohne dieses würde ihr Los jetzt ganz anders sein, als es gewesen sei und sein werde. Der **Verrat des Königs der Bulgaren** (!!) sei ein **diplomatischer Sieg Deutschlands**, den er nicht unterschätze. Die **bulgarische Regierung** werde von **zwei einfachen Motiven** beseelt, nämlich von **Gier** und **Angst** (!). **Bulgarien** werde später zu der Einsicht kommen, daß es einen großen Fehler begangen habe. Balfour sagte, er **wolle weiter nichts** über die **Operationen** und die **Dauer des Krieges** prophezeien, sondern **nur** sagen, daß er **dem Ausgang ruhig entgegensehe.**

Ministerpräsident **Asquith**, der mit warmem Beifall empfangen wurde, sagte, daß es in **England** jetzt nach 16 Kriegsmonaten **nur eine Partei** gebe. Die **Uneinigkeit** sei verstummt. Das Leben der Nation fließe in dem tiefen Bette der **Eintracht** und der einstimmigen Entschlossenheit fort.

Bezüglich **Kitcheners Sendung erklärte Asquith: Kitchener will aus der Nähe** und **in enger Zusammenarbeit** mit **den griechischen Vertretern** und denen der **Alliierten** den ganzen **Zustand auf dem Balkan untersuchen.** Seine **Sendung** wurde von den **Alliierten** mit **ungeteilter Einstimmigkeit** und warmer Sympathie begrüßt. Die **Alliierten** sind entschlossen, **zusammenzustehen** und **zu fallen**. Alle vom Feinde verbreiteten **Gerüchte** über **Einzelbestrebungen** und **Sonderfrieden** sind eitles wertloses **Geschwätz**.

„Ich setzte im vergangenen Jahre in diesem selben Saale auseinander, welches die **Ziele** sind, die erreicht werden müssen, **ehe die Alliierten die Waffen niederlegen.** Sie sind **dieselben** geblieben wie damals. (Beifall.) Wir glauben, daß wir unserem **Ziele ein gutes Ende näher sind.** (!?) Der **Weg** mag lang **oder kurz** sein, wir werden **nicht stehen bleiben oder zögern, ehe wir den kleinen Staaten Europas die Unabhängigkeit** (!!) **und Europa** selbst und **der ganzen Welt die Befreiung von der Gewaltherrschaft** (Asquith wird wohl im umgekehrten Sinne recht behalten. D. Red.) gesichert haben. (Lauter Beifall.)“

Die Firma Friedr. Krupp A.-G. Essen im Kriegsjahr.

= **Essen**, 9. Nov. Die heutige **Generalversammlung der Fried. Krupp A.-G. Essen** genehmigte den **Abschluß für das Geschäftsjahr 1914/15** und beschloß den Anträgen gemäß. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1914/15 setzt sich wie folgt zusammen:

Der **Betriebsüberschuß der sämtlichen Werke** der Firma stellt sich auf *M* **113 229 821 (i. V. *M* 54 004 571).** Dazu treten: Zinsen, nach Abzug der Ausgaben für die Verzinsung der Anleihen, Guthaben usw. *M* 3 142 063 (*M* 2 283 668), verschiedene Einnahmen *M* 2 505 930 (*M* 2 051 550). Hiervon **gehen ab**: für **Steuern** *M* 10 717 965 (*M* 9 858 249), **Angestellten**- und **Arbeiter**-**Versicherung** (*M* 5 703 934), Wohlfahrtsausgaben einschl. Kriegsbeihilfen *M* 15 891 955 (*M* 8 873 331). (An **Kriegsbeihilfen** sind im ganzen *M* **8 976 190 verausgabt**, wovon *M* 3 Mill. durch den in der vorigen Generalversammlung für diesen Zweck bewilligten Betrag gedeckt sind). **Es verbleibt ein Reingewinn von *M* 86 465 611 (*M* 33 904 224)**, der **durch** den **Vortrag von *M* 9 385 347 (*M* 6 926 334) auf *M* 95 850 958 (*M* 440 830 558) steigt.**

Zu diesem Ergebnis bemerkt der Geschäftsbericht, daß es wesentlich beeinflußt ist durch die **großen Anforderungen unserer Heeres- und Marineverwaltung**, die derart gesteigert worden sind, daß die **Ablieferungen für deutsche Rechnung** im abgelaufenen Geschäftsjahr fast **den 2½fachen Betrag** des entsprechenden **Gesamtumsatzes (In- und Ausland)** im Vorjahre **erreicht haben. Demgemäß ist auch** der Gewinn gestiegen. Auf der anderen Seite bedingten die **fortgesetzt steigenden Ansprüche** an die Leistungsfähigkeit der Firma umfangreiche Neubauten und Erweiterungen der Werksanlagen, deren Kosten zum größeren Teil dem folgenden Jahre 1915/16 zur Last fallen. **Aus diesem Grunde ist eine weitere Erhöhung des Geschäftskapitals notwendig**; daher soll die noch nicht eingezahlte Hälfte der im Vorjahre beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals mit *M* 35 Mill. zur Einzahlung eingefordert werden. Von dem Reingewinn fallen 5 Proz. gleich *M* 4 323 281 (i. V. *M* 1 695 211) der gesetzlichen Rücklage zu.

Die **Sonderrücklage** wird um *M* 3 Mill. (i. V. *M* 2 Mill.) verstärkt und für besondere Abschreibungen und Erneuerungen werden weitere *M* 5 Mill. (i. V. 0) bereitgestellt. Ferner **werden aus dem** Gewinn **von 1914/15 zur Bestreitung der Kriegsbeihilfen im laufenden Jahre** *M* 5 Mill. und zum Bau größerer **Arbeiterwohnungen für kinderreiche** Familien *M* 5 Mill. zur Verfügung gestellt, sowie **an außerordentlichen** Zuwendungen für Zwecke der Pensionskassen und der **Invalidenstiftung** je *M* 3 Mill., zusammen also *M* 6 Mill. **bewilligt; endlich werden für** etwaige aus dem Kriege sich ergebende **Anforderungen und Schäden** *M* 10 Mill. zurückgestellt. (Im Vorjahre **wurden der Arbeiterpensionskasse** *M* 1 Mill. und dem Arbeiterurlaubsfonds *M* **2 Mill. überwiesen**, ferner für Kreditbeihilfen und dergl. *M* 3 Mill. **zur Verfügung gestellt.**)

Nach **Abzug** dieser **Beträge**, der **Bezüge des Aufsichtsrats und bei** Einstellung eines der **vorjährigen Höhe etwa gleichkommenden Vortrags von rund** *M* **10 Mill.** verbleibt ein **Gewinnbetrag von *M* 47.4 Mill.**, der nach den bisherigen geschäftlichen **Gepflogenheiten die Verteilung** einer **Dividende in Höhe von 24 Proz. gestatten** würde. Da aber die **Familie die Absicht** hat, in diesem **Kriegsjahre keine höhere Dividende als vor dem Kriege** zu beziehen und **den die vorjährige Dividende übersteigenden Betrag der Kriegsfürsorge für die Allgemeinheit** zuzuführen, so ist die **Dividende auf wieder 12 Proz. (wie im Vorjahre) festgesetzt** worden. Bemerkt wird, daß für die Abrechnung mit der Westfälischen Drahtindustrie in Hamm, obwohl hierauf ein vertragsmäßiger Anspruch nicht besteht, ein Dividendenbetrag von 24 Proz. zu Grunde gelegt werden soll.

Aus dem **überschießenden Betrag von *M* 23.7 Mill. wird** im Anschluß an die **„Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“** eine der **Allgemeinheit dienende Krupp-Stiftung** errichtet werden, die insbesondere **zu Gunsten von kinderreichen Familien gefallener oder schwerbeschädigter Krieger dienen und mit einem Kapital von *M* 20 Mill. ausgestattet** werden, während der **Restbetrag mit *M* 3.7 Mill sonstigen Zwecken der Allgemeinen Kriegsfürsorge**, namentlich der **Förderung der deutschen Ostmark**, zugewendet werden soll. Die Feststellung der Satzungen der Krupp-Stiftung und der sonstigen näheren Bestimmungen über die Verwendung der für allgemeine Zwecke zur Verfügung gestellten Beträge **wird dem** Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen überlassen.

Von den **Beamten** und **Arbeitern** der Kruppschen Werke sind bisher **rund 27 000 im Feld**, von denen über 1000 das Eiserne Kreuz erhielten, darunter 17 das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Es seien neuerdings in Anbetracht der Zeitverhältnisse größere Mittel **für besondere Zuwendungen an ihre Beamten und Arbeiter** bereitgestellt worden. Zu diesem Zweck ist aus den laufenden Mitteln des Jahres 1915/16 ein **außerordentlicher Betrag** von *M* 12 Mill. bestimmt worden, von dem ein Teil schon verausgabt ist, ein anderer Teil demnächst zur Auszahlung gelangen wird.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 10. Nov. Das neueste **Gesetzes- und Verordnungsblatt** enthält eine Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und über die Versorgungsregelung.

= **Karlsruhe**, 10. Nov. Der 10. Turnkreis der Deutschen Turnerschaft, umfassend Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen und in Friedenszeit über 1000 Vereine und in 30 Unterverbänden und mehr als 106 000 Turnern zählend, **hat bisher nicht weniger als 50 000 Mitglieder an die Armee, abgegeben.** Trotzdem hat sich der Turnbetrieb in etwa Dreiviertel der Vereine im vollen Umfang aufrecht erhalten lassen. Die **Zahl der Turnvereine** stieg sogar auf 1066, die 81 866 über 14 Jahre alte und 68 143 über 17 Jahre alte Mitglieder zählten, wobei noch die Zahlen von 316 Vereinen infolge des Krieges nicht gemeldet worden sind. 302 Vereine konnten ihre Tätigkeit voll fortsetzen, eine größere Anzahl mußte die Uebungen ausfallen lassen, nachdem die **Turnhallen zu Lazaretten**, Kasernen usw. Verwendung fanden.

:: **Königsbach** b. Durlach, 10. Nov. Der 54jährige, verwitwete **Lindenwirt Karl Wilhelm Jung stürzte** beim Eistragen die **Kellertreppe hinunter** und zog sich schwere innere Verletzungen zu, an denen er **starb.**

≡ **Pforzheim**, 10. Nov. In einem Zuge von hier nach Stuttgart saß letzter Tage ein **wirklicher „deutscher Barbar“**. Der Landwehrmann zog plötzlich eine Zigarrenspitze aus seiner Tasche, steckte die brennende Zigarre hinein und sagte zu den Umsitzenden: „Dös is a Boin von am Franzos!“ Mit Entsetzen sieht eine Frau den Krieger an und die anderen Mitreisenden werden stumm. Der Landwehrmann hat die Spitze lächelnd in den Mund gesteckt und sagt dann: „S'isch aber a Boin vom a Gockel!“

£ **Bronnacker** (A. Adelsheim), 9. Nov. Gutspächter **Scheuermann** kam auf dem Wege vom Dörrhof nach Rosenberg mit seinem Wägelchen beim Ausweichen gegen ein entgegenkommendes Fuhrwerk auf einen Schotterhaufen, wodurch sein **Wagen umfiel** und Herr Scheuermann unter das andere Fuhrwerk zu liegen kam, das über ihn **hinwegging** und ihm innerlich **schwere Verletzungen** beibrachte.

= **Kürzell** (A. Lahr), 9. Nov. Die **Maul- und Klauenseuche** ist hier ausgebrochen, nachdem der Ort viele Jahre hindurch von dieser Seuche verschont geblieben war.

× **Freiburg**, 9. Nov. Dem **Bürgerausschusse** ist eine **Vorlage** zugegangen über die **Verlegung der Höllentalbahn.** Nach den zwischen der Generaldirektion und dem Stadtrat im **April 1910** abgeschlossenen Vertrage hat die Stadt, wie aus der Vorlage hervorgeht, Gelände im Anschlag von 1 633 500 *M* zu stellen und erhält dafür freiwerdende Grundstücke der alten Bahn im Anschlag von 1 185 000 *M*, so daß die Mehrleistung der Stadt rechnerisch sich auf 448 500 *M* beläuft. Für die Arbeiten und die Bodenerwerbungen ist ein Gesamtaufwand von 1 293 000 *M* notwendig. Mit Ermächtigung des Bürgerausschusses soll diese Summe im Wege eines Anlehens aufgebracht werden. Bereits genehmigt und mit 300 000 *M* in das Anlehen vom Jahre 1907 eingestellt sind davon die 543 000 *M* für das erworbene Privatgelände.

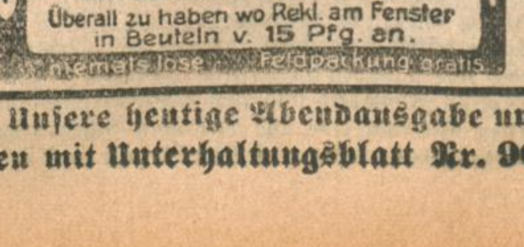
\+ **Müllheim**, 10. Nov. Die **Schüler der Realschule**, die schon einmal nahezu **30 000 *M* in Gold** gesammelt haben, brachten in der letzten Zeit wieder **2800 *M* in Gold** zusammen.

△ **Badenweiler**, 9. Nov. Der Ortsausschuß vom Roten Kreuz hat im Einverständnis mit den zuständigen Stellen für den 28. November, nachmittags 3 Uhr, die **Nagelung des Eisernen Kreuzes** in Aussicht genommen. Der Ertrag ist für die Hinterbliebenen der Krieger des Amtsbezirks Müllheim bestimmt. Die Feier findet im Kurpark und Kursaal statt.

):(**Mauchen** b. Schlingen, 10. Nov. **Schwere Heimsuchungen** hat die Familie des verstorbenen Altbürgermeisters **Joseph Maier** erlitten. Im Februar d. J. fiel im Felde ihr Sohn Otto und in demselben Monat starb der Vater Bürgermeister Maier. Anfang Mai folgte dem Vater die Tochter und jetzt die Mutter in den Tod.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.

Voraussichtliche Witterung am 11. November: veränderlich, zeitweise Regenschauer, etwas kühler.



Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 90.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: Klipfel, Vizefeldw. (Mannheim) im Res.-Jäg.-B. Nr. 8, zum Leutnant d. Landw.-Jäger 1. Aufgeb.; **Harrer,** Lt. d. Res. d. Inf.-Regts. Nr. 142 (Donaueschingen), jetzt Führer d. Fest.-Masch.-Gew.-Trupps d. Feste Istein, zum Oberlt.; **Wechsler,** Vizefeldwebel (Lörrach), jetzt b. Kraftw.-Park d. Armee-Abt. Gaede, zum Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufg.; den Charakter als Oberstabsarzt hat erhalten Stabsarzt d. Landw. a. D. Dr. **Fuchs** (Bruchsal) b. Inf.-R. Nr. 189; zu Stabsärzten befördert: der Oberarzt d. Res. Dr. **Haas** (Mannheim) b. Res. Laz. Mannheim, der Oberarzt der Landw. 1. Aufgeb. Dr. **Klostermann** (Mannheim) b. Garde-Jäg. B.; zu Oberärzten befördert: die Assistenzärzte d. Res.: **Rossi** (Heidelberg), b. Pion. R. Nr. 35, Dr. **Raither** (Mannheim) b. Jäg. B. Nr. 8; zum Assistenzarzt d. Landw. 1. Aufgeb. befördert der Unterarzt d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. **Kübler** (II Mülhausen i. E.) b. Res. Laz. Heidelberg; zum Assistenzarzt d. Landw. 2. Aufgeb. befördert der Unterarzt d. Landw. 2. Aufgeb.: **Koblenzer** (Mannheim) b. Res. Feldart. R. Nr. 55. — **Befördert: Mongs,** Fähnr. im Inf. R. Nr. 112, jetzt im Landw. Inf. Ers. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent; **Hund,** Vizefeldwebel (Offenburg) im Inf. R. Nr. 115, zum Lt. d. Res. dieses Regts.; **v. Gazen gen. Gaza,** Leutnant d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 109 (I Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 185, zum Oberleutnant; **Bohdin,** Lt. d. Res. d. Luftschiff. Bats. Nr. 4 (II Hamburg), jetzt bei d. Luftschiff. Ers. Abt. 2, zum Oberlt.; **Wurmbach,** Lt. d. Res. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (I Frankfurt a. M.), jetzt in d. Ers. Abt. 6 d. Kraftf. Bats., zum Oberlt.; zu Leutnants d. Res.: die Offiz. Stellvertreter und Vizefeldwebel: **Kulisch, Tröndle, Glatt, Chomton, Vogel, Helwig, Schneider** (Arnold) (Lörrach), **Waldvogel** (Donaueschingen), **Kühnle, Brodbeck** (Mannheim), **Widmaier, Sorg** (Stockach), jetzt sämtlich im Inf. R. Nr. 142; zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.: die Vizefeldw.: **Bogenschütz** (Lörrach), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 109, **Roth** (Heidelberg), **Mayer** (Oskar) (Donaueschingen), **Schandelmaier** (Donaueschingen), **Bock** (Freiburg), **Einecker** (Freiburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 110; **Bemberg** (Pforzheim), Vizewachtm., jetzt in d. Landw. San. Komp. 34, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. **Haas** (Offenburg), Feldw. Lt., jetzt im II. Landst. Inf. B. Offenburg, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert: zu Leutnants d. Res.: die Vizewachtmeister: **Hoffmann, Helmreich** (Mannheim), im Feldart. R. Nr. 31.

Personalnachrichten
aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zum Telegraphenanwärter: F. Tröscher, Karlsruhe.

Versetzt: der Postsekretär: Adolf Schindler von Schwetzingen nach Karlsruhe; die Postassistenten: Adolf Fischer von Mannheim nach Mannheim-Rheinau, Hugo Leser von Memprechtshofen nach Michelfeld, Emil Leuthe von Baden-Baden nach Karlsruhe, Alfred Spitzmesser von Philippsburg nach Karlsruhe-Grünwinkel, Wilhelm Steiglehner von Mannheim nach Schwetzingen, Oskar Tölle von Ziegelhausen nach Ottersweier.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. November.

≠ **Martini.** Der morgige 11. November ist Martini, der Tag des heiligen Martin, des Bischofs von Tours. Martini ist vielfach der Tag, an dem der Bauer seine Zinsen und seine Pachten zu bezahlen hat, denn um diese Zeit hat er von seiner Ernte schon manches verkauft und deshalb bares Geld im Hause. Der heilige Martin stammte aus Ungarn, er wurde im Jahre 316 in Sabaria am Fuße des heutigen Martinsberges geboren. Er wurde bald Christ und erhielt in Davia eine gute Erziehung. Nach seines Vaters Willen wurde er Soldat und war mehrere Jahre als solcher in Gallien, dem heutigen Frankreich. Als er zwanzig Jahre alt war, strebte Martin wieder nach seiner Heimat zurück und verließ den Heeresdienst. In der Folgezeit hatte er unter der Gegnerschaft der Arianer, einer kirchlichen Sekte zu leiden. Eine Zeit lang lebte dann Martin auf einer Insel bei Genua und gründete im Jahre 370 bei Poitiers, in Frankreich, die erste klösterliche Organisation im Abendlande. Im Jahre 371 wurde Martin zum Bischofe von Tours gewählt und als solcher gründete er das Kloster Marmontiers und war eifrig für die Ausbreitung des Christentums unter dem gallischen Landvolke tätig. Gestorben ist Martin um das Jahr 400. Auf seinen Gedächtnistag, den 11. November, sind später zahlreiche altgermanische Gebräuche gelegt worden, die früher dem Göttervater Wotan bei seinem Herbstdankfeste gegolten haben. Ueberreste davon haben sich bis in unsere Zeit gerettet, so die Martinsgans, die wohl auf den Brauch zurückgeht, dem Wotan eine Gans zu opfern. Zahlreich sind die Legenden, die sich an den Namen Martin knüpfen, die bekannteste ist wohl die, in der berichtet wird, wie Martin am Stadttore zu Amiens mit einem Bettler den Mantel teilte. St. Martin ist Schutzpatron von Mainz, Würzburg und Frankreich.

= **Das Eiserne Kreuz erhielten: 1. Klasse:** Unteroff. **Bräunig** Frnspr.-Abtlg. 14. A.-K., früher Tel.-Batl. 4, Karlsruhe, u. V.-F. Ernst **Kleiner** von Engen. **2. Klasse:** die Brüder Leutnant d. Res. **Karl Ganzer** und Leutnant d. Res. **Friedrich Ganzer,** Söhne des Kanzleiassistenten Philipp Ganzer in Karlsruhe, Kriegsfreiw. Fritz **Basler** und Vizefeldwebel Erich **Blank** von Karlsruhe, Kriegsfreiw. Willi **Meißburger** von Durlach, Uoff. Bauführer K. **Hammel** von Baden-Baden, Bankdiener Peter **Klee** von Mannheim, Militärkrankenwärter August **Kohler** von Heidelberg-Neuenheim und Kriegsfreiw. Lt. Leo **Werner** von Konstanz, ferner Gefreiter Alois **Neuberth** von Hügelsheim (A. Rastatt) und Laborant Alfred **Machauer,** ehem. 5. Bad. Inf.-Regt. 113 in Freiburg (B.).

k. **Verwundetenfürsorge.** Es wird uns geschrieben: Der vom Vaterländischen Frauen-Verein Coblenz gestiftete Vereinslazarettzug „T 2" brachte am verflossenen Sonntag eine größere Anzahl Verwundeter von der Westfront nach Karlsruhe. Die Leitung des Zuges, Herr Oberstabsarzt d. R. Dr. **Wulsten**-Berlin, Dr. **Burckart,** Rechnungsführer Gerichts-Referendar **Melsheimer,** der Führer der Sanitätsmannschaften, Zugführer **Katherey,** sowie die Schwestern des Zuges, Oberschwester Katharina **Oestrich,** Schwester Anna **Bulmahn**-Hannover und die Hilfsschwestern Hilda **von Stedman** und Elvira **Henry,** sämtlich Rheinländer, hatten die hohe Ehre, von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden am Sonntag zum Empfang im Großherzoglichen Schlosse befohlen zu werden. Ihre Königliche Hoheit sprach sich in sehr anerkennender Weise über den gegenwärtigen Stand der Kriegskrankenpflege, wie auch über die Leistungen des Roten Kreuzes im allgemeinen und der Lazarettzüge im besonderen aus, die es ermöglichen, daß die größte Zahl der Verwundeten in kürzester Zeit einer sachgemäßen Pflege im Heimatgebiet zugeführt werden können, wo alles aufgeboten wird, um die tapferen Streiter ihrer Familie und dem Vaterlande zu erhalten. Dabei nahm die hohe Frau Bezug auf die Verhältnisse im deutsch-französischen Kriege von 1870/71 und hob die gewaltigen Fortschritte hervor, die seit dieser Zeit in der Verwundetenfürsorge erreicht worden sind. Beim Abschied wünschte Ihre Königliche Hoheit dem Vereinslazarettzuge Gottes reichsten Segen bei seiner aufopfernden Tätigkeit im Dienste werktätiger Menschenliebe, die auch ferner unter dem Wahlspruch stehen möge: „Gott mit uns". Gestern früh um 10 Uhr schenkte Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin Hilda** dem Zuge die hohe Ehre ihres Besuches und sprach ihre Anerkennung über die zweckmäßige Einrichtung der Krankenwagen, der Küchen-, Vorrats- und Wohnwagen aus. Auch den vor dem Zuge angetretenen Mannschaften widmeten Ihre Königliche Hoheit freundliche Worte der Anerkennung. Nachmittags 4 Uhr hatte der Vereinslazarettzug weiter die hohe Ehre, auch den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise zu erhalten. In ihrer Begleitung befanden sich die **Fürstin Adelgunde von Hohenzollern,** Prinzessin von Bayern, und mehrere Damen und Herren vom Hofe. Mit größtem Interesse besichtigte die hohe Frau die Einrichtungen des Zuges und sprach wiederholt ihre große Freude darüber aus, daß es gerade der Lazarettzug des Vaterländischen Frauenvereins Coblenz sei, der sich durch seine zweckmäßigen Einrichtungen auszeichne, da Coblenz mit ihren Kindheitserinnerungen aufs innigste verbunden sei. Die Hohen Herrschaften trugen ihre Namen in das Gästebuch des Zuges ein, wobei die Anhänglichkeit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise an die Rheinprovinz und besonders an die Stadt Coblenz einen ebenso schlichten wie innigen Ausdruck fand in dem Zusatz: „das alte Coblenzer Kind."

× **Vortrag Ali Almas.** Es sei nochmals auf den Vortrag des Türken **Ali Almas** über die Zukunft der deutsch-türkischen Freundschaft hingewiesen, den derselbe morgen, Donnerstag, im Museumssaal veranstaltet. Ali Almas hat im Monat Oktober über dieses neue, zeitgemäße Thema in einer Reihe von Städten gesprochen und mit seinen Ausführungen überall große Anerkennung gefunden. Karten im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

= **Feldmäßige Artilleriestellung.** Die Ersatzabteilung des Feldart.-Regiments Nr. 50 hat auf dem „Rennbuckel" westlich der Telegraphenkaserne feldmäßige Geschütz-Einschnitte und Eindeckungen ausgehoben. Diese feldmäßige, artilleristische Feuerstellung wird am 14. November der Bevölkerung zur Besichtigung gegen ein Entgeld von 20 Pfg. die Person freigegeben werden. Der Ertrag, der sich hieraus ergeben sollte, kommt den bedürftigen Hinterbliebenen Gefallener des Regiments, sowie denjenigen anderer Formationen zugute, für welche die Abteilung zuständiger Ersatztruppenteil ist.

Beerdigung des Wirkl. Geh. Oberpostrats Heß.

f. **Karlsruhe,** 10. Nov. Heute vormittags ½12 Uhr fand auf dem städtischen Friedhofe die **Beerdigung** des am Samstag verstorbenen **Wirkl. Geh. Oberpostrates Heß** statt. Zu der Trauerfeier in der Friedhofskapelle hatte sich eine große Trauergemeinde eingefunden, darunter die Angehörigen des Verstorbenen, dann Oberbürgermeister **Siegrist,** Geh. Oberpostrat Oberpostdirektor **Oster,** Generaldirektor Staatsrat **Roth** und zahlreiche höhere Beamte der Post, der Eisenbahnverwaltung, der Ministerien usw.

Der Choral „Jerusalem, du hochgebaute Stadt", leitete die Feier ein. Dann sang der Chor der „Liederhalle" den Grabgesang: „Süß und ruhig ist der Schlummer". Hofprediger **Fischer** gab darauf den Lebenslauf des Entschlafenen, rühmte von ihm, daß er keinen Feind gehabt habe und erwähnte den letzten Willen des Verstorbenen vom Jahre 1912, in dem es hieß: „Ich folge demütig Gottes Ratschlüssen und bin bereit zu sterben. Ich danke ihm mit christlich-kindlichem Sinne für das viele Schöne und Gute, das ich in einem langen Leben habe empfangen und schauen dürfen . . Gott, der Herr, wolle meine Seele gnädig aufnehmen!" Der Leichenpredigt war der Text Brief Pauli an die Römer, Kapitel 14, Vers 7 und 8: „Denn unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn" zugrunde gelegt.

Nach dem Gebet und dem Segen sang der „Liederhalle"-Chor das Lied „Leise, leise rauscht die Welle". Für die „Liederhalle" legte dann deren zweiter Vorsitzender, Herr **Münchbach,** einen Kranz an der Bahre des verstorbenen Ehrenpräsidenten nieder. Herr Münchbach erwähnte dabei, daß der Entschlafene ein halbes Jahrhundert ein treuer Freund der „Liederhalle" und ein begeisterter Förderer des deutschen Liedes war. Die Erinnerung an den Verewigten werde weiter leben und der Name Heß werde einen Ehrenplatz in der Geschichte der „Liederhalle" einnehmen.

Geh. Rat **Baumeister** überbrachte für die Evangelische Diakonissen-Anstalt zu Karlsruhe einen Palmzweig. Dieser Anstalt hat Wirkl. Geh. Oberpostrat Heß, wie Geh. Rat Baumeister mitteilte, 27 Jahre als Mitglied des Verwaltungsrates angehört und auch hier hat er, wie sonst im Leben, sein Amt mit treuer Pflichterfüllung ausgeübt. Namentlich beteiligte er sich an den Finanzplänen und an den Bausachen der Anstalt, deren religiösen Standpunkt er ebenfalls geteilt hat und deren Wahlspruch er zu leben bestrebt war: „Alles und in allem Christus!"

Für die Oberpostdirektion und ihre Beamten spendete Oberpostdirektor **Oster** einen Kranz und gedachte der Verdienste des Verewigten um die Ausgestaltung des Postwesens in Baden und im Deutschen Reiche. Der Verstorbene sei durch seine schöpferische Tätigkeit mit der Geschichte des Post- und Telegraphenwesens des Deutschen Reiches unlöslich verbunden. Den Untergebenen sei Heß ein wohlwollender Vorgesetzter gewesen, und man habe ihm schon bei Lebenszeit Dankbarkeit, Liebe und Verehrung entgegengebracht. Diese seien ihm auch gesichert über das Grab hinaus.

Dann bewegte sich der Trauerzug nach der Gruft, wo die sterblichen Reste des teuren Toten unter Gebeten des Geistlichen beigesetzt wurden.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

= **Karlsruhe,** 10. Nov. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 14. Nov., abends ½7 Uhr wird die vom Komponisten selbst in Szene gesetzte Uraufführung der Oper **„Richardis"** von Herm. Wolfgang **von Waltershausen** mit verstärktem Orchester und Chor stattfinden. Die neuen Dekorationen zu „Richardis" sind von Albert **Wolf** entworfen und ausgeführt. Die neuen Kostüme sind unter Leitung von Margarete Schönberg und Max **Schneider** in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt. Die szenische Leitung hat Herr **Dumas.** Zur Einführung in die Dichtung und die Musik des Werkes wird Fritz **Cortolezis,** welcher die musikalische Einstudierung der „Richardis" geleitet hat, am Sonntag vormittag 12 Uhr im Hoftheater einen Vortrag halten, wozu die Abonnenten des Hoftheaters (Abt. A.) und die Einzelbesucher der Uraufführung freien Eintritt haben. Die Karten zum Vortrag werden an der Vorverkaufsstelle und am Sonntag vormittags von 11 Uhr an, an der Tageskasse unentgeltlich abgegeben.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 10. Nov. Der Name **Burmester** übt auch in der heurigen schweren Zeit noch seinen alten Zauber aus: Der Museumssaal war gestern abend nahezu gefüllt. Denkt man an die früheren Konzerte des berühmten Geigers zurück, so sieht man ihn vor allem als den unübertrefflichen Spieler seiner „kleinen Bearbeitungen" die denn auch kein anderer so zart, so flüssig, so rythmisch und wohllautvoll zu Gehör bringen kann wie er. Ueber den Vortrag der größeren Werke hinweg — gestern abend waren es Beethovens Es-Dur Sonate und Raffs ziemlich äußerliches A-Moll Konzert für Violine, die der Künstler technisch und im Vortrag ausdrucksreich wiedergab — freut man sich auf den Augenblick, da er den Bogen zum ersten der kleinen Stücke ansetzt. Wie köstlich wirkten Hummels „Alter Tanz", Schumann's „Abendlied" (offenbar transponiert) Fields „Walzer", Schuberts „Reigen" und „Moment musical" und Haydn's „Capricietto". In Sarasates „Zigeunerweisen" blendete der Virtuose. Dem stürmischen Beifall mußte Burmester mit zwei Dreingaben danken. Sein Begleiter am Flügel, Willy **Klasen,** der in drei Solostücken den gewandten Klavierspieler und tüchtigen Musiker verriet, bewährte sich auch als sehr feinsinniger Begleiter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten und Vaters

Karl Zimmerer

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Hesselbacher, für die Kranzniederlegungen, die anerkennenden Abschiedsworte des Herrn Rechnungsrat Ostertag, und den erhebenden Trauergesang des Vereins Badenia und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir innigen Dank.

Babette Zimmerer Witwe
und Sohn **Walter.**

Karlsruhe, den 10. November 1915. 14131

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eduard Rehm,
Karlsruhe, den 10. November 1915.

Städt. Fischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Vierordtbad am **Donnerstag nachmittag von 3½—7 Uhr** und **Freitag vormittag von 8 Uhr ab.**
Filialmarkt: Durch den Verkäufer Zipf.
Weststadt: In der Sophienstr. 96/98 am **Donnerstag nachmittag von 3—6 Uhr.**
Karlsruhe, den 10. November 1915. 14182
Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Evang. Bund. (Ortsverein Karlsruhe.)
Sonntag, den 14. November, abends 8 Uhr, im **großen Eintrachtsaal** 14122
Albrecht Thoma-Gedächtnisfeier
Vorträge der Herren Seminarprofessor **Schäfer** und Stadtpfarrer **Rapp,** sowie **musikalische Darbietungen.**
Hierzu werden sämtliche evang. Einwohner der Stadt freundlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Odeon Haus **Clarinette!**
4 Stimmen, 2 Bässe, das idealste Musikinstrument f. jung u. Alt. In einer Stunde erlernbar. Für Touristen, Vereins- u. Klub-Musikabteilungen, Haus- u. Tanzmusik.
Preis inkl. Verpackung u. portofrei nur M. 4.50 gegen Nachnahme.
Odeon-Haus Ges. m. b. H. Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 187. 14074

Frisch eingetroffen:
1 Waggon Tafeläpfel,
feinste Gebirgs-Lagerware: **Winter-Goldparmänen, Kaiserreinetten,** sowie andere feine Sorten. B34404.2.1
Kochäpfel, 10 Pfd. **Mk. 1.10,** fortwährend zu haben.
Kestler, Kaiserstraße 23.

Für unsere verehrlichen Leser!

Vielfachen Anregungen entsprechend haben wir uns entschlossen, die amtlichen Berichte der Obersten Heeresleitungen und Marineverwaltungen, sowie die wichtigsten sonstigen Nachrichten über den Krieg unter dem Titel

W. T. B.-Telegramme,

in handlicher Buchform gesammelt, herauszugeben.

Der erste Band, 256 Druckseiten, umfassend die Zeit vom 28. Juni 1914 bis 12. Juni 1915 ist erschienen.

Der Preis ist sehr niedrig u. zwar auf nur **50 Pfg.** festgesetzt, nach auswärts auf 60 Pfg. portofrei, bei vorheriger Einsendung des Betrages.

Das Werk, von dem der zweite Band sofort nach Beendigung des Weltkrieges erscheinen wird, stellt die wahrheitsgetreueste Geschichte des Weltkrieges 1914/15 dar und darf deshalb in keiner Familie fehlen. Anzuraten ist sogar die Anschaffung je eines Exemplars für **jedes** Familienmitglied.

Bestellungen erbitten wir möglichst sofort, denn es steht zu erwarten, daß die erste große Auflage in aller Kürze vergriffen sein wird.

Verlag der „Badischen Presse", Karlsruhe i. B.,
Lammstraße 1b.

100 Ztr. Gelberüben
können morgen nachmittag am **Güterbahnhof Karlsruhe** noch in Empfang genommen werden.
Anfragen an 4688a
Gebr. Blau, Graben.

Rote Speisemohrrüben
liefern waggonweise nach jeder Bahnstation 4689a
Stockmeister & Eggers, Magdeburg, Fernspr. 5932.

Morgen Donnerstag
schönes Filderkraut
am alten Bahnhof bei der Eilguthalle à Ztr. 4.80 Mk. B34411
Frau Barth.

Tüchtige Näherin
mit Hilfskräften **sucht Heimarbeit.**
Angebote unter Nr. B33788 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Danksagung.

(53. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 18. bis 31. Oktober 1915 weiter eingegangen von:

Fabr.-Dir. Dr. Döderlein (weit. Gabe) 30 M, Ungenannt 30 M, Priv. Emil Büchle (w. G.) 50 M, Kammermusiker Klebe (w. G.) 5 M, Kaufm. Rich. Graebener (15. G.) 25 M, Fabrikant Louis Maier 50 M, Dr. Sternberg (w. G.) 20 M.

Ferner sind eingegangen bei: dem Bankhaus Alfr. Seeligmann & Co. von: Frau Oberst v. Fiebig 100 M, Frau Baurat Amalie Hummel (f. Okt.) 50 M, Rechtsanw. Dr. Heinr. Haas (weit. Spende) 25 M; der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft von: Dr. Schrag (15. Gabe) 30 M; dem Bankhaus Karl Götz von: Oberrev. A. Henninger 10 M, Frl. Henninger in Aeschi (Schweiz) 10 M, Ungenannt 50 M; dem Bankhaus Straus & Co. von: Frau Geh. Rat Hetz (w. Gabe) 100 M, H. Maurer 20 M; der Badischen Bank von: Frl. Marie Schindler 4,20 M, Geh. Hofrat Disteli 100 M, Prok. Hch. Laubscher 20 M, Postdir. a. D. L. Rieger 20 M; der Rheinischen Kreditbank von: Landger.-Rat Winter (w. Gabe) 30 M, Ferd. Baßler 25 M, Karl Baßler 25 M, G. F. B. 20 M, Landger.-Rat Mornhinweg 20 M, Else Holtzmann 20 M, Geh. Kommerzienrat Koelle (w. G.) 500 M, Dr. Dambacher 50 M, Ungenannt 20 M, Ungenannt 100 M, Major v. Frisching 50 M, Prof. Hch. Ordenstein (monatl. Gabe) 50 M, Notar Dr. Schwarzschild 50 M, Frau W. Elstätter Witwe 10 M, Prof. Hans v. Volkmann 30 M, Dr. med. Buckofzer 50 M; der Stadtkasse von: Bürgermeister Dr. Horstmann (monatl. Gabe) 50 M, Kathr. Keller 20 M, Hubel (w. G.) 10 M, Eichhorn (w. G.) 100 M, Fritz Bayer, Bahnhofrestauration Gottenheim 50 M, Ernst Mack 50 M, Frau Prof. Heil 20 M, Grün (w. G.) 5 M, Frau Ginsberger 5 M, S. 2 M, Kiefer 50 M, E. Schweickhardt (w. G.) 100 M, Karl Eug. Duffner (w. Gabe) 20 M, Frl. Frieda Lenz 3 M, A. Metzler 1 M, R. Sch. (w. G.) 100 M, Frl. Maerklin (w. G.) 5 M, Scholtz (w. G.) 20 M, Schiedsmann E. Blum (Gebühren) 6 M, Frau Dr. Eisenlohr (f. Okt.) 20 M, M. v. Carnap (f. Okt.) 100 M, den Beamten des Garnisonlazaretts (f. Sept. u. Okt.) 60 M, F. B. 2 M, der Eisenbahnhauptkasse (Buße) 12 M, H. G. 7 M, Frau Minister Dr. K. Schenkel Wwe., Exz. (w. G.) 100 M, Witwe D. (w. G.) 20 M, Frau General Fabarius, Exz. 5 M, J. Born 2 M, Minister von Bodman, Exz. (f. Sept.) 100 M, Prok. S. Reichenberger (f. Okt.) 10 M, Alb. Mändle (f. Okt.) 15 M, Louis Maier (f. Okt.) 20 M, L.-Ger.-Rat Franz Müller (w. G.) 100 M, R. Löwenstein 10 M, der Stationskasse Athus (Sammlung von Eisenbahnbediensteten) = 164 M, Kirchenrat Fischer 4 M, O.-L.-Ger.-Rat Fürst (w. G.) 50 M, von Wallenberg 25 M, A. Koeppen (w. G.) 50 M, Ferd. Rogge 2 M, Magnus Schieß (w. G.) 5 M, Frau Staatsrat E. Zittel Wwe., anstelle von Gräberschmuck zu Allerheiligen = 10 M, Ing. Schirmer (f. Okt.) 5 M, Med.-Rat Gutsch (w. G.) 20 M, Verw.-Ger.-Rat Nußbaum (w. G.) 100 M, Dr. W. A. Ducca 5 M, Ungenannt (f. Okt. u. Nov.) 6 M, Frau Dr. Häring 10 M, Wirk. Geh. Rat Dr. Emil Dorner (w. G.) 50 M, Geh. Rat Fetzer (f. Nov.) 50 M, Frau Emil Printz (f. Okt. u. Nov.) 40 M, Schöffengericht W. K. 5 M, Frau W. 1 M 80 ₰, A. Dietz Wwe., Stuttgart, 3 M, C. S. 5 M, O.-Lehrer Roth (w. G.) 20 M, Frau von Harbegg 100 M, dem Herren-Modehaus Berta Baer (w. G.) 20 M, Med.-Rat Dr. Eberle 225 M, A. B. 12 M, F. Wolff & Sohn (f. Okt.) 250 M, A. 3 M, Bäckermstr. P. Drollinger 50 M, Frau M. Blesch 3 M, Frau Rudolf Herrmann (w. G.) 20 M, den Beamten und Angestellten des Krankenkassenverbandes 99 M.

Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen im Monat Oktober ein von: Reichsbeamten 620 M 50 ₰, Staatsbeamten 8653 M 50 ₰, Lehrern (einschl. Mittelschulen) 2494 M 30 ₰, städtischen Beamten 2322 M 50 ₰, zusammen 14 090 M 80 ₰.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund 649 708 M.

Zuwendungen für die Hinterbliebenen gefallener Krieger.

Im Monat September sind eingegangen von: Frau Jakob Wesel (f. Sept. u. Okt.) je 10 M; ferner vom 1. bis 21. Oktober von: Gebr. Kahn (überreicht durch das Bankhaus Veit L. Homburger) 250 M, A. König 10 M, Privatm. Carl Meyer (monatl. Gabe) 50 M, ferner „Zum Andenken an Frau Anna von Friedeburg geb. Luschka, von deren Kindern" 500 M, insgesamt mit den bereits veröffentlichten Beträgen 5020 M 46 ₰.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Karlsruhe, den 9. November 1915. 14105

Der Stadtrat.

Badischer Landesausschuß für Kriegsinvaliden-Fürsorge.

Danksagung.

An Geldspenden für die badische Kriegsinvalidenfürsorge sind bis zum 31. Oktober 1915 weiter eingegangen:

a) für die Fürsorge im allgemeinen, von: Leutnant d. L. Adolf Schnaibel 10, Frau Marie Schnaibel Wwe. 5, Kapelle des 3. Landsturm-Inf.-Ers.-Bat. 183.50, Ungenannt 30 000, Min.-Rat Dr. Kärcher 20, Ungenannt durch Prokurist Hemmerle 18.50, sämtliche von Karlsruhe; Freiherr Dr. von Künßberg in Heidelberg, Erlös aus der Einarmfibel, 325, Janus, Vers.-Akt.-Ges., Mannheim 30, Dr. Zehnter, Landger.-Präs., Heidelberg 50, Papyrolinwerk und Kuvertfabrik, A.-G., Konstanz 50, Daniel Völker, G. m. b. H., Lahr, 2000, Joh. Baier, Wyhlen 25, L. Scheurer, Wyhlen 25 M;

b) für blinde Krieger von: Frau Gertrud Mader aus dem Verkauf von Postkarten 70 M, Kriegsbekleidungsamt XIV. A.-K. 505, Leutnant d. L. Adolf Schnaibel 10, Frau Marie Schnaibel Wwe. 5, Frau M. Gläser 5, Stadtrechnungsrat Jäger 20, Frau Dr. Hammer 25, Frau Insp. Schell Wwe. 10, Ungenannt 100, Ungenannt 30, Stephanie Fischer 10, sämtliche in Karlsruhe; Brettener Wochenblatt 51.70, Prediger Fink, Langensteinbach 375, Ungenannt, Überlingen, 5, Kinder, Überlingen, 20, Frau Kanzleirat Mathies, Überlingen, aus Metall 10.40, Frauenverein, Bodersweier (3. Gabe) 19, Frau Focken, Baden-Baden, 2.50, Bäcker Hurk, Baden-Oos 5, L. U. B.-Baden 2.50, Kloster, Baden-Lichtental, 15.50, Frau Kanzleirat Mathies, Überlingen 15, Frl. Anna Meyer, Baden-Baden, aus einer Verlosung selbstgefertigter Gegenstände 250, Hilfsausschuß vom Roten Kreuz, Boxberg 25, Daniel Völker, G. m. b. H., Lahr 500, Lehrerkollegium der Realschule, Oberkirch, 40, Baronin von Monteton 100 M; durch das Bankhaus Heinr. Müller, Karlsruhe, von: Frau Konsul Müller-Remy 1000, Frl. Adele Deimel 10, Gustav Wirsing 5;

c) für das orthopädisch-chirurgische Lazarett mit Invalidenschule in Ettlingen, von: Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe, 200, Holzverkohlungsindustrie, A.-G., Konstanz 5000, Pitzmann u. Pfeiffer, Pforzheim 100, Oberrhein. Dampf-Säge- und Hobelwerke, Appenweier 100 M, zusammen 41 012.35 M.

Hierzu der bereits in den Veröffentlichungen des Landesvereins vom Roten Kreuz verdankte Betrag von 88 229.35 M, somit zusammen 129 241.70 M.

An Einrichtungsgegenständen für das orthopädisch-chirurgische Lazarett mit Invalidenschule in Ettlingen sind eingegangen von: Firma Stolzenberg, Baden-Oos eine vollständige Bureaueinrichtung (geschenkweise); Firma Ätz- u. Emaillwerke C. Dold in Offenburg eine Lithographiepresse, sowie eine Boston- oder Tiegeldruck-Handpresse (leihweise); Maschinenfabrik Gritzner in Durlach eine Sohlendoppelmaschine und 2 Nähmaschinen (leihweise); Oberin Schneemann im Viktoriapensionat, hier, eine Schreibmaschine; Firma Odenheimer und Frau Hagen Wwe., hier, je ein Stehpult; Firma Alwin Vater, Karlsruhe, verschiedene Schreibmaschinen (leihweise); J. G. Weitzer Söhne, St. Georgen, eine kleine Bohrmaschine und eine große Anzahl der verschiedensten Werkzeuge (geschenkweise); Frau Lina Berthold Witwe, Karlsruhe, eine beträchtliche Anzahl von Arbeitsgeräten, Werkzeuge u. dergl. (geschenkweise); Spinnerei Lauffenmühle, Tiengen, eine gebrauchte Ideal-Schreibmaschine (geschenkweise); Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe eine kleine Hobelmaschine, 1 kleine Stoßmaschine und eine Horizontalfräsmaschine (leihweise); Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik, Karlsruhe, eine Anzahl gebrauchter Maschinen; Privatier Baar, Karlsruhe, ein Althorn und ein Piston.

Allen Gebern herzlichen Dank! Um weitere Gaben wird gebeten. Geldspenden wollen auf das Postscheckkonto des Landesausschusses für Kriegsinvalidenfürsorge, Nr. 7247" — Postscheckamt Karlsruhe — oder mit dem Vermerk „für die badische Kriegsinvalidenfürsorge" der Kassenverwaltung des Landesvereins vom Roten Kreuz — Karlsruhe, Gartenstraße 49 — überwiesen werden.

Karlsruhe, den 1. November 1915. 14126

Der Vorsitzende: Dr. Becker, Geh. O.-Reg.-Rat. **Der Geschäftsführer:** Dr. Ritter, Ministerialrat.

Ia. Hektographen-Masse

billigst zu haben in der

Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Novbr. 1915, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage der Firma N. J. Homburger hier gemäß Art. 383 B. G. B. mit Zusammenkunft beim Bahnübergang bei d. Wiesenstraße hier

2 Waggon Gelberüben

gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 14116.2.2

Karlsruhe, den 9. November 1915.

A. Haupt, Gerichtsvollzieher.

Deutscher National-Ring

versinnbildlicht unsere Kampfbegeisterung ohnegleichen. — Ueberall erhältlich.

13557 **Großer** 6.6

Gelegenheitskauf.

Ein Posten

Kamelhaardecken

für große Betten passend, so lange Vorrat reicht,

per Stück Mk 13.—, 15.—.

Arthur Baer,

Kaiserstr. 133, eine Treppe hoch.

Feld-Proviant:

Fruchtpasten
Nußtabletten
Nußfleisch
Nußbutter (wird nicht ranzig)
Keks aller Art
Kaffee-, Tee-, Kakao } Würfel
Feinst. Zwieback, ohne Marken
Sanitäts-Brot „ „
Feigen
Datteln
Bananen
Nüsse
Dürrobst, vorzügl. gegen Durst
Nährsalz-Schokolade, nicht stopfend
Suppentafeln
Bouillonwürfel
Fruchtsäfte in Feldpackung
Bonbons, Husten- und saure
Tuben (mit Honig, Marmelade, kond. Milch)
Mandelmilch, trocken
Trockenmilch in Pulver
Durstlösch-Tabletten
Fliegenschutz
Seifenblätter in Taschen
Erfr.-Schwämme in Taschen
rohseid. Fußlappen (das Beste)
usw. 14129

Reformhaus

Neubert

Kaiserstraße 122.

Ia. Nürnberger

Ochsenmaulsalat

fein und pikant im Geschmack, empfiehlt in 10-Pfd.-Dosen zum billigsten Tagespreis. 12313*

N. Wagenmann,

Tel. 1932. Karl-Wilhelmstr. 14.

Prima Kunsthonig

10 Pfund-Eimer 4,10 Mk.,

Frischobst-Marmelade

10 Pfund-Eimer 4,60 Mk.

Bestellen Sie sofort per Postkarte.

B3313a J. Jenckel & Co., Hamburg 102.

Ia Seifenpulver

offen, in jedem Quantum, noch billig abzugeben. 13488

Chem. Fabr. F. Menzer,

Karlsruhe i. B.

Kaufe

.2 zu höchsten Preisen B3115

getr. Schuhe u. Stiefel,

wenn auch reparaturbedürftig.

J. Brauner, Rudolfstraße 10.

Heirat.

Junger Mann, Ende der 20er J., mit schönem Beruf und nette Erscheinung, sucht baldige Heirat mit feinfühlendem Fräulein od. jüng. Witwe mit etwas Vermögen.

Nähere Anträge mit Bild unter Diskretion erbeten unt. Nr. B34339 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Hypotheke v. 1000 M.

abzugeben unter günstigen Bedingungen. — Angebote unter Nr. B34360 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Starke Preisermäßigung!

Brennspiritus

„Marke Herold"

4534

Heutiger Einheitspreis (ohne Glas)

45 Pfg. pro Liter 95%
(bisher 60 Pfg.)

42 Pfg. pro Liter 90%
(bisher 57 Pfg.)

Spiritus-Zentrale Berlin W. 9

Verein ehem. bad. gelber Dragoner
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Nächster **Vereins-Abend** am Donnerstag, den 18. Novbr., abends 1/2 9 Uhr, im Vereinslokal „Reichskanzler", Ecke Karl- u. Amalienstraße.

Regimentskameraden sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Klavier-Unterricht

für 9jährigen Anfänger im Hause von Lehrer gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B34394 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Einrahmungen

von Bildern werden billig ausgeführt. Yorkstr. 28, part. B34385

Reformgymnasium.

Ober-Primaner zur Nachhilfe eines Tertianers gesucht. Angebote unt. Nr. B34239 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 2.2

Destilliertes Wasser

liefert künftighin regelmäßig

14127 Drogerie Lang.

Packschnur,

ca. 100 Kilo, 2fach Cordel abzugeb. Angebote mit Höchstpreis unter Nr. B34378 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der

„Badischen Presse"

bekannt macht.

Zu kaufen gesucht

Pianino zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unt. B34387 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Fahrrad-Gesuch!

Stark, gut erhalten, Freilauf. — Angebote unt. Nr. 14121 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Weißer Emailherd

gebraucht, billig zu kaufen gesucht. Yorkstraße 15, rechts. B34372

Ein vierrädriger B34382

Handwagen

gesucht, nicht unter 2 Mtr. Länge. Morgenstraße 53, 1. Stock.

Zu verkaufen

Schöner 2jähriger Hengst

schwarzbraun, hat zu verkaufen.

B34077.3.2 Bietigheim, Haus 439.

Zu verkaufen 6482a

2 Gliederkessel für Niederdruck-

Dampfheizung,

System Körting zu 9,6 □ m Heizfläche, einige Jahre im Gebrauch, wegen Vergrößerung der Anlage.

Hotel Löwen,

Neustadt a. d. Haardt.

Brennholz-Verkauf buchenes Scheitholz, sowie kurz gesägtes. Näheres

B3362 2.10.3 Kronenstraße 9.

Spiegelschrank

1 eint., in alt Nußbaum poliert, Diwan, Vertiko, Kleiderschrank, schöne Seidengarnitur mit 2 Fauteuils, Tische, 2 gleiche Betten, Kinderbett mit Wollmatratze, Schreibtisch Diplomat, 1 Schreibtisch mit Aufsatz zu verkaufen. B34397

Filiale Feldmann, Karlstr. 22, part.

Herrenschreibtisch u. Ovaltisch

(Nußbaum) billig zu verkaufen.

B34396 Kriegstr. 96, IV., r.

Gebr. Türen, Tore,

sowie Brennholz und brauchbare Schreinerabfälle äußerst billig zu verkauf. Augartenstr. 41, II. B34380

Ein gebrauchter Schlosserherd für 12 Mk. zu verkaufen.

B34345 Kriegstr. 132, II.

Guterhalt. Zither ist preiswert zu verkaufen.

B34366.2.1 Karlstr. 122, I.

Schwarz. Beamten-Mantel, feine Ulster; Paletots von M 8.— an, Polster-Garnitur, Sofa, 2 Fauteuils, 2 eleg., schwarze Stühle mit Polstersitz à M. 18.— zu verkaufen. H. Sonntag, Kommissionsgesch., Lessingstr. 17, part. B34386

Kisten, größeres Quantum, 50×30×25 cm, das Stück für 20 Pfg. zu verkaufen.

B34384 Yorkstr. 28, parterre.

Dobermann, Rüde, 1 1/2 Jahr alt, rassenrein, wachsam u. stubenrein, in gute Hände bill. zu verkauf.

B34265 Rudolfstr. 27, 4. St., lks.

Stellen-Angebote.

Eine ländlich gelegene große Fabrik sucht zu baldigem Eintritt erprobten verheirateten

Heilgehilfen

in mittleren Jahren als Hausmeister und Wärter im Fabrikspital und zur Unterstützung des Fabrikarztes. Kenntnisse im Barbierberuf gleichfalls Bedingung.

Gewährt wird neben auskömmlichem Gehalt freie Familienwohnung, Heizung und Beleuchtung.

Weiblichen Angehörigen ist Nebenverdienst durch Waschen u. Bügeln geboten.

Angebote unter Nr. 4[illegible]a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Angehender Kommis

od. jüngeres Fräulein aus der Manufakturbranche, sowie ein gewandter 2.1

Verkäufer

per sofort oder später für hiesiges Det.- u. Engros-Geschäft gesucht. Angebote mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 14125 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Gesucht werden B34373

kräftige Burschen.

Rote Radler, Herrenstraße 22.

Pelz-Arbeiterin,

eine tüchtige, welche ganz selbständig arbeiten kann, bei hohem Lohn u. dauernder Stellung gesucht. Freie Station u. Wohnung im Hause. 4684a*

Carl Meyle, Pforzheim.

Wir suchen auf sofort einen jungen, stadtkundigen

Hausburschen.

Salamander

Schuhgesellschaft mit beschränkter Haftung.

Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167.

Suche

2.1 per sofort B34389

Mädchen zu Kindern.

Vom Land bevorzugt, das auch ein wenig im Haushalt bekannt ist.

Zu erfr. Werderstr. 74, 2. Stock.

Suche sofort ein Mädchen für alles. Kriegstraße 149, II.

Zu meld. zw. 10 u. 3 Uhr. B34381 2.2

Suche Monatsfrau. Vorst. morgens. Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 20, III.

Tüchtig. Waschfrau

mit Empf. aus guten Häusern ges. Zu erfr. unt. Nr. 14133 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stellen-Gesuche.

Fräulein

perfekt im Kochen u. in allen häusl. Arbeiten gut bewandert, sucht pass. Stelle. Angebote unter Nr. B34363 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Junges Fräulein

sucht Anfangsstelle als Verkäuferin, am liebsten Kolonialwarenbranche. Angeb. erbet. unt. B34383 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Gesetztes, solides

Servierfräulein (Bayerin) sucht Stelle in Restaurants oder Bahnhof.

Angebote unter Nr. B34336 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 3.2

Vermietungen.

Geibelstr. 3 ist im 5. Stock eine 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock links. B34369.10.1

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Werderstr. 67, Seitenbau 2. Stock. B34365

Miet-Gesuche.

Kleiner Garten

(womöglich mit Bäumen) für 1916 zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B34356 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

2 Zimmerwohnung

mit Gas von kinderlosem Ehepaar gesucht. Pünktliche Zahlung. Mitte der Stadt oder Oststadt, parterre oder 1. Stock. 2.1

Angebote unt. Nr. B34374 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Herr sucht sauberes, ungeniertes Zimmer mit Gas, gleich welcher Stadtteil, ca. 22 M mit Frühstück. Angebote unter B34393 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Einfach möbliertes Zimmer auf 15. ds. Mts. von Näherin gesucht. Angeb. unt. Nr. B34398 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Größerer Laden

mit Lager und Zubehör

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote erbeten unt. Nr. 14120 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".